

Nach drei Tagen erstattete er dem Detektiv, mit dem er sich regelmäßig traf, einen merkwürdigen Rapport.

Der Mann mit dem roten Bart war auf dem Flugplatz in Croydon gewesen und hatte sich nach einem einsitzigen Flugzeug erkundigt, das ihn nach dem Kontinent bringen könnte. Er hatte beträchtliche Zeit in einer Firma für elektrische Artikel verbracht und zahlreiche Einkäufe gemacht, die er in einem Taxi nach Hause schaffte.

Bliss fragte einen seiner Vorgesetzten um Rat.

„Verhaften Sie ihn,“ schlug dieser vor. „Sie können auch einen Hausdurchsuchungsbefehl erhalten.“

„Seine Wohnung ist schon durchsucht worden,“ erwiderte Bliss. „Aber wir haben nicht das geringste Verdächtige gefunden.“

Am gleichen Abend sprach er im Carlton House Terrace vor und fand Mr. Guild völlig verändert.

Die letzten drei Monate hatten aus dem jungen Mann eine nervöse Ruine gemacht.

„Was Neues?“ fragte er besorgt, als der Detektiv das Zimmer betrat. „Hat die unglaubliche Vogelscheuche irgendwas herausgefunden? Du lieber Himmel! Er ist ebenso schlau wie irgendeiner von euch anderen. Letzte Nacht habe ich mit ihm gesprochen. Er stand mit einem von Ihren Leuten vor der Tür. Und hören Sie mal, Bliss, ich glaube, es ist besser, ich erzähle Ihnen mal die Wahrheit über die Mädelsgeschichte in Paris —“

„Es ist mir lieber, Sie tun es nicht,“ sagte Bliss abweisend. Er wünschte sich auf jeden Fall wenigstens einen Anschein von Interesse für das Wohlergehen von Mr. Guild zu bewahren.

\*

Er hatte kaum Carlton House Terrace verlassen, als ein Taxi vorfuhr. Wally „der Schnüffler“ fiel beinahe in die Arme des Detektivs.

„Wo ist Bliss?“ kreischte er. „Der rotbärtige Kerl ist verschwunden . . . is aus dem Hause weg und hat seinen Bart abrasiert. Ick habe ihn jedenfalls nicht erkannt, als er rauskam. Als ick mir erkundigte, fand ick raus, daß er endgültig abgereist war.“

„Der Chefinspektor ist gerade fort,“ sagte Detektiv Connor unruhig.

Er ging in die Vorhalle und fuhr nach dem Stockwerk hinauf, in dem Mr. Guild seine Wohnung hatte. Der Haushofmeister führte ihn in das Speisezimmer, wo ein Telefonapparat war, und ließ den Schnüffler in der Diele. Er stand dort, als Mr. Guild herauskam. „Hallo! Was gibt's Neues?“ fragte er schnell. Wally, der Schnüffler, blickte scheu umher.

„Er telefoniert gerade mit dem Chef,“ flüsterte er heiser. Dann folgte er Miska in das Arbeitszimmer und erzählte dem jungen Mann eine Reihe Neuigkeiten, die Mr. Guild niemals weitererzählen sollte.

Er wartete schon unten in der Halle, als Connor herunterkam. „Es ist gut — sie haben den alten Rotbart an der Liverpool Street Station gefaßt; wir hatten noch einen, der ihm nicht von den Fersen wich.“

Wally, der Schnüffler, war begreiflicherweise entrüstet.

„Was hat's for'n Zweck, wenn Sie mir annehmen und haben noch 'nen andern Geheimen, der hinter ihm her ist?“ sagte er störrisch. „Det nenne ich doppeltes Spiel.“